

die Weistümer auch im Rahmen der wirtschaftsgeschichtlichen Forschung als unverzichtbare Quellen zu erkennen und zu verwerten. Daß es sich bei diesem ursprünglichen Hinweis nur um die Spitze eines Eisberges handelte, stellte sich freilich erst in der nachfolgenden Zeit heraus. Das Thema ist in 12 Kapitel untergliedert. Die einzelnen Untergliederungsgesichtspunkte sind nicht völlig neu, sondern in der bisherigen Weistümliteratur überwiegend bekannt.

Bei näherer Betrachtung der jeweiligen Kapitel fällt durchaus auf, daß gelegentlich wesentliche Gesichtspunkte nicht angesprochen wurden. So vermißt man beispielsweise im Kapitel über die Dorfgenossenschaft nähere Ausführungen über deren soziale Struktur. Doch beinhaltet dieses Buch gewissermaßen eine Generalzusammenstellung für einen sehr großen räumlichen und zeitlichen Bereich. Von daher handelt es sich um eine sehr wertvolle Arbeit, die ihr Ziel voll erreicht hat.

*Fritz Kern*

Wolfgang von Stromer: Die Gründung der Baumwollindustrie in Mitteleuropa. Wirtschaftspolitik im Spätmittelalter (= Monographien zur Geschichte des Mittelalters 17). Stuttgart: Hiersemann 1978. 235 S., Ill., Karten.

Professor Freiherr v. Stromer hat in einem fesselnden Vortrag im Jahre 1976 bei unserer Hauptversammlung in Schw. Hall das Thema seines Buches vorgestellt (vgl. WFr 1977, 196, und Haller Tagblatt 20. 5. 1976). Er geht davon aus, daß weniger die Schwerindustrie als die Leichtindustrie, das Textilgewerbe, die großen wirtschaftlichen Veränderungen (»Revolutionen«) der Vergangenheit ausgelöst hat, und zwar nicht erst mit der englischen Spinning Jenny und dem mechanischen Webstuhl des 18. Jahrhunderts, sondern bereits im Mittelalter. Bereits in der Stauferzeit entsteht in der Voralpenlandschaft, wo das Klima das Wachstum besonders feiner Flachsorten begünstigt, eine Exportindustrie, die schwäbische Leinwand. Etwa seit 1363 kommt in der gleichen Landschaft (mit Schwerpunkten in Ulm und Augsburg) eine ganz neue Baumwollindustrie auf, genauer gesagt, eine Mischung aus Baumwolle und Leinwand, die man damals Barchent nannte. Sie verband die Haltbarkeit der Leinwand mit der Schmiegsamkeit der Baumwolle, nahm dazu die Farbe leichter an, aber sie erforderte bessere technische Kenntnisse, die Köperbindung mit 2, 3 oder mehr Fäden. Möglicherweise hat der Krieg Karls IV. gegen Mailand, woher man bisher den Barchent bezog, den Anstoß zur Entwicklung der neuen Industrie zwischen Ravensburg, Memmingen, Landsberg a. L. und Nördlingen gegeben. Später, im 15. Jahrhundert, erfolgt eine Welle neuer Produktionsgründungen in der Slowakei, Kulmbach, München, Österreich, dabei sind Nürnberger Kaufleute die Vermittler. Erst im 16./17. Jahrhundert hört die süddeutsche Barchentproduktion auf, die europäischen Märkte zu beherrschen, sie wird durch die Konkurrenz aus Lancashire abgelöst. Die bisher kaum beachteten Vorgänge dieser frühen »industriellen Revolution« sind nur mit Mühe aus indirekten Zeugnissen oder beiläufigen Notizen zu erschließen, ihre Bearbeitung erfordert technische Fachkenntnisse. Der Verfasser, der diese Kenntnisse erarbeitet hat und die europäischen Quellen gründlich kennt, hat mit diesem Buch eine wegweisende und zugleich höchst spannende Arbeit vorgelegt.

*Wu.*

Topographischer Atlas Baden-Württemberg. Hrsg. vom Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, ausgewählt und erl. von Fritz Fezer u. a. Neumünster: Wachholtz 1979. 259 S., 110 Karten, 44 Textabb., 1 Faltkarte, 1 Übersichtsplan.

Hauptziel der im öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Bereich unentbehrlichen topographischen Karte ist es, ein möglichst vollständiges, meßbares Abbild der Erdoberfläche nach Lage und Höhe zu geben. Eine Sammlung solcher Karten kann als wichtige Arbeitsgrundlage angesehen werden, sie vermittelt aber auch dank der kaum mehr übertreffbaren Wiedergabe des Landschaftsbildes eine lebendige und ästhetisch befriedigende Anschauung unserer Heimat. Der großformatige Atlas umfaßt 110 für Baden-Württemberg charakteristische, regional angeordnete Kartenausschnitte, zur Hälfte im Maßstab 1:50000, weitere 20 im Maßstab 1:25000 gezeichnet und daher gut vergleichbar. Mit sechs Übersichtskarten 1:200000 wird der größte Teil des Landes abgedeckt. Vierzehn thematische Karten